

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
Für Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
Für Anwärter: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Interate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Inseritionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden.
Vermittlung durch alle Annonzenbureaus.

Die Interessenvertretung der Industriellen im Parlament.

Sopron, 28. April.

Unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Dr. Franz Chorin hielt vorgestern Sonntag der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen seine ordentliche Generalversammlung, die sechste, seit seinem Bestande ab. Den Hauptgegenstand der Beratung bildete die Stellungnahme des Verbandes gegen das Inkompatibilitätsgesetz, welches die Fabriksindustrie des Landes von einer angemessenen Vertretung ihrer Interessen im Parlamente geradezu ausschließt. Mehrere Redner sprachen mit der hinreißenden Kraft tiefinnerster Ueberzeugung zum Gegenstande. Am nachdrücklichsten brachten die Ausführungen der Verbandsmitglieder Graf Béla Serényi, Wilhelm Paul und Traugott Copping das Verlangen zum Ausdruck, daß die Regierung und die Legislative ersucht werden sollen, daß bei Regelung des passiven Wahlrechtes, zwar die moralischen Inkompatibilitäten streng durchgeführt werden, dagegen der mit dem Staate abgeschlossene Vertrag, respektive die auf Grund desselben erfolgte Lieferung von dem Verbot der Inkompatibilität eventuell unter der Bedingung ausgenommen werde, daß Verträge über

größere Beträge dem Abgeordnetenhaus vorzulegen sind. Graf Béla Serényi bemerkt hiezu, daß er bereits vor Jahren bei Verhandlung des Gesetzesentwurfes über die Inkompatibilität sich gegen den damaligen Entwurf ausgesprochen habe. Er habe bereits damals gesehen, daß dieses Gesetz geradezu lächerliche Situationen herbeiführen werde. Die Inkompatibilität stammt aus England, wo man die Armeelieferanten vom Parlament ausschließen wollte. In England aber geht jede Bewegung von der Gesellschaft aus, während bei uns jede wirtschaftliche Aktion nur auf die Regierung zurückzuführen ist.

Die Rekonstruktion der Nebenstöße, Viehzucht, Industrieförderung bildet ausschließlich eine staatliche Aktion; es liefert daher auch jeder Unternehmer für den Staat. Redner führt durch schlagende Beweise einige Verfügungen des Inkompatibilitätsgesetzes ad absurdum, welches umso eher einer Abänderung bedarf, als das ungarische Parlament das einzige ist, in welchem der Arbeiter wählbar ist, der Brotgeber aber nicht! Die Wahl eines Industriellen ins Parlament darf nicht nur nicht verhindert, sondern sie muß gefördert werden. (Stürmischer Beifall und Ohrenrufe.)

Wilhelm Paul, der sodann das Wort ergriff, wies nach, daß während

im Abgeordnetenhaus 188 Grundbesitzer und 120 Advokaten sitzen, die Industrie bloß durch insgesamt 6 Industrielle und Kaufleute vertreten ist. Da könne wohl von einem entsprechenden Interessenschutz der Industriellen keine Rede sein. Darum müsse der Bund mit allen Mitteln dahin streben, Abhilfe zu schaffen, und deshalb ist er dem Bunde für seine Aktion besonders dankbar.

Traugott Copping hält diese Frage für eine Ehrensache des Standes und des Bundes und für eine Frage der Gerechtigkeit. Als dieses Gesetz geschaffen wurde, war die Industrie noch gar nicht gegründet und die Industriellen waren noch nicht organisiert. Heute bestehen bereits mehrere solche Vereinigungen, und deshalb muß mit aller Kraft dafür gekämpft werden, daß dieses diffamierende Gesetz aus der Welt geschafft werde. Es ist eine Notwendigkeit für den Staat, daß dieser Stand in dem Parlamente des allgemeinen Wahlrechtes kräftig vertreten sei. Ungarns Zukunft liegt in seiner wirtschaftlichen Blüte, und diese zu finden, sind gerade die Industriellen berufen. Es ist ein Irrtum, daß die Förderung der Industrie auf Kosten der Agrarier geschieht. Wie wäre es, wenn sich die Industrie, dieser wichtigste Konsument unserer landwirtschaftlichen Produkte, den

Fenilleton.

Der Nachlaß des Barons Nathaniel Rothschild.

Mobilien und Immobilien im Gesamtwerte von zweihundertfünfzig Millionen Kronen.

Am 13. Juni 1905 ist Baron Nathaniel Rothschild einem Leiden, das ihm viele Jahre hindurch schwer gequält hatte, in Wien erlegen. Als bald nach seinem Hinscheiden drang die Nachricht von einem Vermächtnis in die Öffentlichkeit, das der Verbliebene für einen humanitären Zweck in wahrhaft großzügigem Stile festgesetzt hatte und mit dessen Ausführung man seither intensiv beschäftigt ist — es ist das Vermächtnis von 20 Millionen Kronen zur Errichtung einer Nervenheilanstalt. Was sonst über den Nachlaß des Barons Nathaniel Rothschild kolportiert wurde, waren Gerüchte, vage Mitteilungen, die sich bei der ersten Prüfung als Kombination, als phantastisch und haltlos erweisen mußte, so die Ziffern, mit denen in ganz unauthentischer Weise die Höhe des Nachlaßvermögens angegeben wurde. Die Nachlaßabhandlung nach Baron Rothschild ist in allen wesentlichen Teilen jetzt abgeschlossen worden.

Der Nachlaß umfaßt teils Mobilien, teils Immobilien. Die Zahl der Immobilien ist nicht groß: sie bestanden aus dem Palais in der Theresianumgasse, in dem Baron Nathaniel Rothschild in Wien seinen ständigen Wohnsitz hatte, den Gärten auf der Hohen Warte, mehreren Hinzshäusern, von denen die meisten in der Plöhlgasse und der in sie mündenden Schmöllergasse auf der Wieden gelegen sind und in der Herrschaft Schillersdorf in Mähren.

Den Hauptstock des Vermögens des Verstorbenen repräsentieren Anlage-Effekten, die in Wien im Bankhause des Barons Albert Rothschild, in Berlin im Bankhause Bleichröder und im Londoner Hause Rothschild deponiert waren und verwaltet wurden. Groß war auch der Wert der Kunstschätze, die der Verbliebene mit einem auch von Kennern an ihm vielgerühmten Verständnis erworben und in seinem Palais in der Theresianumgasse gesammelt hatte. Vorwiegend sind es Bilder und Antiken. Monate hindurch waren Sachverständige damit beschäftigt, diese Sammlung abzuschätzen und als die Kunstgegenstände allesamt aufs gewissenhafteste bewertet worden waren, erhielt man in der Addition als Wert dieser Objekte die Summe von 12 Millionen Kronen. Immobilien, Mobilien und Anlagepapiere ergaben den Gesamtwert von 250 Millionen Kronen.

Ueber dieses Vermögen hat Baron Nathaniel Rothschild in minutiöser Weise lehrwillige Bestimmungen getroffen.

Der Erblasser hat zu seinem Universalerben seinen Bruder Baron Albert Rothschild eingesetzt, ferner für verschiedene Persönlichkeiten Legate und Geschenke bestimmt. Ein Vermächtnis von großem Werte war für den Neffen des Erblassers, Baron Alfons Rothschild, dem zweiten Sohn des Barons Albert Rothschild, ausgeworfen, dem das Palais in der Theresianumgasse, die Gärten auf der Hohen Warte und ein Betrag von 20 Millionen Kronen zufließen. Im Testament war überdies die schon erwähnte Stiftung für die Nervenheilanstalt errichtet.

Endlich hatte Baron Nathaniel Rothschild

für jeden seiner Angestellten, gehörten sie nun dem Beamten- oder Dienpersonal an, den lebenslänglichen Genuß der Bezüge festgesetzt. Diese Bezüge sind in ihrer Gesamtheit sehr stattlich und erfordern zu ihrer Fundierung ein Kapital von mehr als zehn Millionen Kronen, denn sie belaufen sich jährlich auf ungefähr 500.000 Kronen. Es gab unter den Angestellten des Verstorbenen Diener, die jährlich Gehalte von 5000 bis 6000 Kronen bezogen, ferner Beamte, die zu seinem Sekretariat gehörten, mit einer Jahresgage von 18.000 Kronen. Diese Bezüge werden nun an diejenigen, die von den Erben des Barons Nathaniel nicht weiter im Dienste verwendet werden, als Pensionen weiterbezahlt.

Einer der bekanntesten Beamten des Barons Nathaniel Rothschild ist mit einer Jahrespension von 40.000 Kronen aus dem Dienste geschieden. In seinem Palais in der Theresianumgasse beschäftigte Baron Nathaniel an Beamten und Dienern nicht weniger als 110 Personen. Dabei soll die bekannte Tatsache erwähnt werden, daß Baron Nathaniel Rothschild in Wien verhältnismäßig zurückgezogen lebte und Feste in seinem Palais nie gegeben wurden.

Ein bedeutender Betrag fiel endlich aus dem Rothschild'schen Nachlasse dem Fiskus zu. Für die Erbschaftsteuer lag nach Ausschaltung der ihr nicht unterworfenen Werte zur Vergütung durch die Erben die Summe von zweihundertachtzehn Millionen Kronen vor. Hier hatte der Fiskus Anspruch auf die neunprozentige Erbschaftsteuer; es betragen also die Gebühren in runder Summe 20 Millionen Kronen.

selben verschloß? Die einzige Rettung der Landwirtschaft ist es, wenn eine große Industrie ihre Produkte aufnehmen kann. Die Intention der Inkompatibilität kann damit gelöst werden, indem man die Verantwortlichkeit der staatlichen Organe derart verschärft, daß jede unstatthafte Intervention ausgeschlossen ist.

Präsident enunziert die einstimmige Annahme des Antrages. Es wird daher an die Regierung zum Zwecke der Revision des die Fabrikindustrie stigmatisierenden Inkompatibilitätsgesetzes eine Eingabe gerichtet und eine Aktion im Interesse dieses Zieles im ganzen Lande eingeleitet werden. (Stürmischer Beifall.)

Politische Nachrichten.

Der König bei den Jubiläumsspektakeln. Ein amtliches Communiqué aus Wien verlautbart heute: Zu wiederholtenmalen ist der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden, daß Seine Majestät das sechzigjährige Jubiläum Allerhöchster Regierung ausschließlich durch Werke gemeinnütziger und humanitärer Natur begangen zu sehen wünsche. Um längst Vorbereitetes nicht zu stören, hat seine Majestät trotzdem in huldvollster Weise sein Erscheinen bei zwei Festlichkeiten zugesagt: bei der Fuldigung der Wiener Jugend im Mai und bei dem Festzug im Juni. Damit ist das Programm der Veranstaltungen, welche auf das persönliche Erscheinen Seiner Majestät rechnen können, endgültig erschöpft; andre Festlichkeiten werden daher unter keinen Umständen auf die Anwesenheit des Monarchen zählen können.

Erzherzogin Gisela in Konstantinopel. Seit drei Tagen weilt die Tochter unseres Königs in der türkischen Hauptstadt. Gestern fand ihr zu Ehren ein Galadiner statt. Daran nahmen teil: die Prinzen Georg und Konrad von Bayern, der Großvezier, der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, der Marineminister und andere hohen Würdenträger, der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall und Gemahlin, einige Mitglieder der deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie, der österreichisch-ungarische Geschäftsträger Botschaftsrat Otto, der österreichisch-ungarische militärische Bevollmächtigte Generalmajor Freiherr v. Giesl, der österreichisch-ungarische Legationsrat Kolossa und der Kommandant des österreichisch-ungarischen Stationschiffes „Taurus“ Linienschiffsleutnant Nausta. Nach dem Galadiner fand eine Theatervorstellung statt. Die Prinzessin verabschiedete sich sodann und dankte dem Sultan herzlichst für die ihr bewiesene Gastfreundschaft. Die Prinzessin reist heute nach Wien ab.

Der Banus in Wien. Banus Baron Paul Rauh ist Sonntag abends aus Budapest in Wien eingetroffen. Gestern wurde der Banus vom König in Privataudienz empfangen und fuhr abends nach Budapest zurück.

Interpellation. In der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird Baron Desider Bányai an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy eine Interpellation über die bekannte Soproner Sprachenfrage richten.

Die Mitglieder des Landesverbandes der Diurnisten hielten vorgestern Sonntag in Budapest eine Versammlung, in welcher bittere Klagen darüber geführt wurde, daß das Versprechen des Ministerpräsidenten, die Lage der Diurnisten zu regeln, noch immer nicht in Erfüllung gegangen ist. Die Versammlung machte es dem Präsidium des Landesverbandes zur Pflicht, alles mögliche anzubieten, damit der dem Ministerpräsidenten überreichte Gesetzentwurf zur Regelung der Lage der Diurnisten Gesezskraft erlange. — Der anwesende Abgeordnete Wilhelm Sümegei versprach, im Interesse der Diurnisten die Regierung zu interpellieren.

Von der Agrar-Universität. Aus Agrar wird berichtet: Dem Abgeord. Professor Dr. Surmin wurde Samstag nachmittags das vom 13. April datierte Dekret zugestellt, mit welchem seine Pensionierung

verfügt wird. Universitätsprofessor Dr. Manojlovics, einer der Unterzeichner der bekannten Publikationen der selbständigen Serbenpartei wurde von seinem Amte als Professor suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet, das möglicherweise mit seiner Entlassung aus dem Staatsdienste abschließen wird. In der Studentenschaft herrscht über diese beiden Maßnahmen große Erregung. In studentischen Kreisen hat man die Absicht, die Verfügungen des Banus mit einem Studentestreik zu beantworten. Für diesen Fall dürfte die Schließung der Universität unvermeidlich werden.

Die V. Kunstausstellung des Soproner Kunstvereins.

Sopron, 28. April.

Schon der Umstand allein, über eine Kunstexposition in der Provinz berichten zu können, gereicht uns zur besonderen Befriedigung und erfüllt gewiß diejenigen, welche beim derzeitigen angestrengten Kampf ums Dasein noch so viel Idealismus und Liebe für das Schöne und Erhabene bewahrt haben, mit inniger Freude; dies umso mehr, als ja die Entwicklung der ungarischen Kunst überhaupt nur auf die letzten Dezennien zurückzuführen ist und auch dieser Fortschritt beschränkt sich zum größten Teile bloß auf die Hauptstadt. Wenn nun auch zuweilen in einigen Provinzstädten Kunstausstellungen stattgefunden, so mußte doch das hiezu notwendige Material von bekannten inländischen Künstlern aus allen Richtungen der Windrose zusammengetragen werden. Man mußte sich da auch mit Werken älteren Datums und mit solchen begnügen, mit welchen die Künstler an verschiedenen in- und ausländischen Expositionen bereits teilgenommen haben, obzwar dies den Wert und das Niveau der sogenannten Wanderausstellungen in keiner Weise herabsetzt, denn erstens wäre ja eine gründliche Ausreifung des Materials von Fall zu Fall kaum möglich und zweitens waren diese Kunstprodukte für das Provinzpublikum, welches vorher keine Gelegenheit gefunden dieselben anderswo besichtigen zu können, noch immer neu genug und schließlich hatte man ja mit diesen Expositionen nur den einen Zweck vor Augen gehalten, um den Kunstsinne der großen Massen zu wecken, zu bilden und hierfür empfänglich zu machen.

Eine selbständige Provinzexposition, fast ausschließlich aus eigener intellektueller Kraft, aber jedenfalls ohne Mitwirkung von hauptstädtischen Malkünstlern, wird wohl keine zweite ungarische Provinzstadt aufzuweisen haben. Allerdings kommt hier auch das künstlerische Niveau in Frage, doch kann den kulturellen Grad einer Stadt nur die aus sich selbst geschaffene Arbeit, keinesfalls aber ein Schmuck mit fremden Federn bestimmen.

Die gegenwärtige Kunstausstellung ist die fünfte. Wir sind nun über die Schwierigkeiten der Anfänge hinaus und können auf dieser festen Basis nur noch weiteren größeren Erfolgen entgegenstreben.

In der Malerei ist beinahe jedes Fach vertreten, hauptsächlich aber Landschaft und Genre, dann Porträts zumeist aus der bewährten, gewissenhaften Schule, welche auf das Groß einen freundlichen Eindruck ausüben, während die Moderne — wenigstens bei uns — noch um die Popularität zu kämpfen haben wird. Schließlich geht dies nicht von heute auf morgen. Der große spanische Künstler Zuloaga, welcher in der jetzigen Pariser Ausstellung des Salon société internationale den Sieg davongetragen, mußte sich hier wahrscheinlich mit einem Kopfschütteln begnügen. Wir sind auch heute nicht dazu da, um uns mit Lösung von Problemen zu befassen. Wir sehen nur einen großen, fast elementaren Drang und innige Liebe zur Kunst und können auch auf einige wirkliche Künstlerseelen mit berechtigtem Stolz hinweisen.

Vorwiegend dominieren die mit sicherer, flotter Hand geführten, recht ausdrucksvollen Kunstwerke der Frau Hedwig Meckle-Großmann, dann die Stimmungsbilder der Frau Professor Erzsi Seemann-Weres; von den Herren: die im Detail prächtig ausgeführten, bekannten und beliebten Porträts Meister Steiners, die schönen, elegante Palette verratenden stimmungsvollen Landschaften von Béla Petrik, Kornel Weiß, Trinkl,

Tschurl; die naturwahren Stilleben von Hollós und mehrere nette Sachen von Králík.

Doch, um der Sache nicht vorzugreifen, müssen wir der Reihe nach vorerst mit dem I. Saal beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Mittwoch, 29. April. Katholiken: Peter. — Protestanten: Sibylla.

Sopron, 28. April.

* **Personalnachrichten.** Obergespan Dr. Bajan und Bizegespan Anton Hajas haben sich zur Generalversammlung der Seuserbahn nach Budapest begeben.

* **Glänzende Trauung.** Heute mittags um halb 1 Uhr führte der Herr Konzipist der Finanzdirektion, Herr Dr. Julius Sigmond seine geliebte Braut, Fräulein Wilma Rázy, die reizende Tochter des allgemein hochgeachteten Gerichtsrates Dr. Otto Rázy in der prachtvoll mit Blumen und exotischen Blattpflanzen dekorierten, festlich beleuchteten evang. Kirche zum Traualtar. Die Kirche war in allen Räumen mit einem sehr distinguierten Publikum, besonders aus der vornehmen Damenwelt dicht besetzt. Am Chor intonierte beim Einzuge des Brautpaares mit seinem glänzenden Kortege ein starkes Orchester den Hochzeitsmarsch aus dem „Sommertraum“ und ein gemischter Chor sang unter vortrefflicher Leitung des Herrn Professors Anton Wurdisch mit ergreifender Innigkeit und Verve das ewig schöne Hochzeitskarmen aus R. Wagners „Lohengrin“. Den Zug eröffnete der kleine Ladislaus Rázy mit einem mit Blumen geschmückten Stab. Dem folgten als Kranzlerinnen die Fräuleins: Alma Horvath mit Julius Rázy, Bella Schmidt mit Jón Töpler, Emma Töpler mit Anton Rázy, Kluska Rázy mit Alexander Rázy, Lili Rázy mit Otto Rázy, Emma Rázy mit Alois Terstyanffy. Dann kam die in prachtvoller weißen Robe gekleidete reizende Braut am Arme ihres Vaters, welchem der Bräutigam, die Mutter der Braut am Arme führend, folgten. Dem imposanten Zuge schlossen sich an Frau Bürgermeister Dr. Töpler mit Herrn Karl Schmidt, Frau Karl Schmidt mit Dr. Koloman Töpler, Frau Dr. Hugó Szeghó mit Dr. Josef Müller und endlich Professor Ladislaus Rázy mit dem königl. Bezirksrichter Dr. Hugo Szeghó. Die Kranzlerinnen, sowie auch die übrigen Damen waren durchwegs in prachtvollen eleganten Toiletten erschienen. Den Trauungsakt vollzog der hochw. Bischof Franz Gyuráts mit Assistenz der Herren Senior Brunner und Pfarrer Zábraf. Trauzugen waren die Herren Ladislaus Rázy, Professor aus Budapest und Bezirksrichter Dr. Hugo Szeghó. Der Familie kamen anlässlich des freudigen Ereignisses 176 Beglückwünschungsdepeschen zu. Das opulente Diner war im Kasino. Nach demselben reiste das neuvermählte Paar nach Italien. Des Allmächtigen reichster Segen begleite es und verfläre ihr hoffnungsvolles Eheglück!

* **Militärisches.** Oberleutnant Johann Teichtner des Inf.-Regts Nr. 48. wurde in den Aktivstand der k. k. Landwehr und Oberleutnant Leonhard Graf Thun-Hohenstein in Allerhöchster Leibgarde-Reitereskadron überfetzt.

Irex-Zahnpulver
in Auto-Dose

Automatische Pulverabgabe — Neu!

Ein Ideal-Präparat von denkbar zartester Feinheit.

Inhalt einer Auto-Dose ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis K. 1.20



* **Dr. Alfred Lagler.** In gestern stattgehabter Ausschusssitzung der Advokatenkammer gedachte Vizepräsident Dr. Balthasar Deßlächy schmerzhaft des allzufrühen Hinscheidens des geschätzten Kollegen, dessen Andenken protokoliarisch verewigt wurde. Die Kammer, die korporativ bei der Leichenseier erscheinen wird, legt einen Kranz auf den Sarg Dr. Lagler's nieder. Zum Kurator der Kanzlei wurde auf Wunsch der Familie, Advokat, Stadtrepr. Dr. Josef Müller designiert und mit der Inventarisierung der Advokaten Dr. Mihályi und Dr. Ernst Winkler betraut.

* **Substituierung bei der Polizei.** Vize-notär Dr. Ferd. Nabrátzil, der dem Stadthauptmannamte auf die Dauer des wegen Einrückens zu den Waffenübungen beurlaubten Vizestadthauptmanns Dr. Andreas Schindler zugeteilt war, wurde vom Bürgermeister wieder zurückbeordert. Dr. Schindler nimmt morgen seine Tätigkeit wieder auf.

* **Die Hilfs- und Kanzleibeamten unseres Komitates,** welche in Sopron wohnhaft sind, überreichten heute ein Gesuch, das der im Monate Mai abzuhaltenden Generalversammlung vorgelegt werden wird. Derselbe enthält die Bitte um Gewährung eines 20 perzentigen Teuerungszuschlages. In dem Gesuche wird mit authentischen Ziffern nachgewiesen, daß die Teuerungsverhältnisse unserer Stadt die ungünstigsten im ganzen Lande sind. Es ist geradezu unmöglich, daß die Hilfs- und Kanzleibeamten, besonders wenn dieselben noch eine größere Familie zu erhalten haben, unter den jetzigen Verhältnissen aufkommen können, ohne sich in drückende Schulden zu stürzen. Es ist beinahe als ausgeschlossen zu betrachten, daß unser munifizentes Komitat diesem recht und billigen Ansuchen nicht willfahrend sollte. Wir berechtigter Hoffnung wird also von den Mitgliedern des ständigen Ausschusses erwartet, daß das Gesuch der Hilfsbeamten einem eingehenden Studium unterzogen, und dann dasselbe befürwortend der Kongregation unterbreitet werden wird.

* **Der istr. Kellerverein** hielt am 26. d. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz der Präsidentin Frau Dr. Rosenfeld ab. Vorerst wurden der Vereinskassierin und den Rechnungsrevisoren das Absolutorium erteilt, dann erstattete Sekretär Dr. Remenes den Jahresbericht, welchem zu entnehmen ist, daß der edle Verein auch im verfloßenen Jahre auf der Höhe seiner Aufgabe stand, indem mit Eintritt des Winters bei 30 bedürftige Schulkinder durch den Verein mit allen nötigen Kleidungsstücken versehen wurden. Hernach wurde die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen und wurden gewählt zur Präsidentin Frau Dr. Rosenfeld, zum Kassier Frl. Irene Schwanz und zum Sekretär Dr. Madár Klemenés. Endlich wählte die Generalversammlung ein ständiges Vergnügungskomitee, dessen Präsidenten die Herren Dr. Alex. Groß und Dr. Ernst Winkler wurden.

* **Die Sozialdemokraten** hielten gestern abends in Anwesenheit von 65 bis 70 Arbeitern im Gasthose „zum goldenen Hahn“ eine Konferenz, deren Gegenstand die Frage der Organisation und ihr Nutzen, sowie die Feier des 1. Mai und die einzuleitende Bewegung für das allgemeine geheime Wahlrecht bildete. Die Besprechung, in welche der Polizeibeamte Sztál beivohnte, verlief ordnungsgemäß.

* **Schnung.** Aus Balf (Wolfs) schreibt man uns: Der hiesige Männergesangsverein hat in seiner letzten Generalversammlung einstimmig beschlossen, seinen gewesenen Chor-meister, pensionierten Lehrer Herrn M. W. Köh, derzeit Beamter im städt. Forstamte; ferner Herrn Christian Jäger, gewesenen Präses und Herrn Mathias Bauer, vormaligen Kassier, in Anerkennung ihrer unvergeßlichen Verdienste um den Verein, zu Ehrenmitgliedern desselben zu ernennen und sie hievon mittelst Protokollauszuges zu verständigen. Außerdem wurde dem Chormeister M. W. Köh ein wertvoller Siegelring als sichtbares Zeichen der Liebe und Achtung des Vereins überreicht. — In dem betreffenden Schreiben aus Balf wird uns noch mitgeteilt, daß in der dortigen Baumschule bis 30. April zirka 50—100 Stück wilde Kastanienbäume um den Preis von 50—100 Heller per Stück zu verkaufen sind. Nähere

Auskunft erteilt der Gemeindevorstand oder der Pfleger der Baumschule, Lehrer Andreas Schrauj.

* **Typhusepidemie in Szombathely.** Am 26. April wurden zehn, am 27. d. acht neue Erkrankungen ferner ein Todesfall und eine Genesung amtlich angemeldet. Gesamtzahl 334. Mit Tod endeten vierzehn Typhusfälle. — Die Behörde hat mit Hinweis auf die Ausbreitung der Epidemie die Wiedereröffnung der Schulen auf den 20. Mai anberaumt. Diesbezüglich erhebt nun ein Arzt in einem Szombathelyer Blatte seine Stimme. Er führt aus, daß die Epidemie sich noch immer ausbreitet, daher die erwähnte Verfügung nicht zum Ziele führen werde. Die Infizierung ist eine so ausgedehnte, daß es nicht glaublich ist, daß die Stadt zur erwähnten Zeit von der Epidemie befreit sein und die Kinder daher mit Beruhigung zur Schule geschickt werden können. Es gibt gegenwärtig kaum ein Haus, in welcher nicht ein Typhustranker darniederläge und die Bazillenherde können selbst bei sorgfältigster Desinfizierung nicht so rasch ausgerottet werden. Bei solch bestehenden Gefahr wäre es angezeigt, die Schulen jetzt überhaupt nicht zu eröffnen, bezieh. die Prüfungen auf den Monat September zu verschieben. Unter den Opfern der Typhusepidemie befindet sich auch die Gattin des angesehenen Szombathelyer Advokaten Dr. Debón Viola. Die edle Frau starb Sonntag abends im 44. Lebensjahre und wird morgen Mittwoch nachmittags 4 Uhr am dortigen Friedhose bestattet. Die Marktgemeinde Felsővár (Oberwarth) verständigte die Szombathelyer Behörde, daß sie den dortigen Fieranten den Besuch des am 29. d. M. stattfindenden Jahrmarktes verbiete. Gleichzeitig wurde auch das Hereinbringen von Grünwaaren und Lebensmitteln untersagt. — Der Szombathelyer Stadthauptmann will dieser Anordnung nur bezüglich des Exportierens von Lebensmitteln Geltung verschaffen, dagegen können Hausierer und Händler von Auslegewaren vom Besuche des Jahrmarktes nicht abgehalten werden, weil die Stadt Szombathely sich nicht unter Sperre befindet.

Zur Szombathelyer Typhusepidemie wird gemeldet: Die bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers ergab, daß dieses keine Typhusbazillen enthält, wohl aber durch Abfluswasser einer chemischen Fabrik verunreinigt worden ist. Seit Samstag wurden zwanzig neue Typhusfälle zur Anzeige gebracht. Drei davon sind bereits tödlich verlaufen.

* **Anfall durch schene Pferde.** Johann Bruckbauer jun. war bei den Fischerhütten mit seinen mit zwei Pferden bespannten Wagen auf das Feld gefahren. Dort angelangt, stieg er vom Wagen ab, eine Arbeit zu verrichten. Die vor den Wagen gespannten Pferde scheuten sich mit einemmale und rannten in wahnsinnigen Tempo gegen die Fischerhütte. Wirt Johann Bruckbauer sen., der Eigentümer der Fischerhütten, bemerkte das Nahen der Pferde, stellte sich mit einem Stocke in der Hand ihnen entgegen, um sie womöglich aufzuhalten. Die vorwärtsstürmenden Pferde rannten aber den alten Herrn nieder. Die Verletzungen, welche Herr Bruckbauer erlitt, sind sehr schwer, aber ihre nähere Beschaffenheit konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Wie uns aber mitgeteilt wird, soll der Zustand Bruckbauers ein kritischer sein.

* **Berichtigung.** Auf dem Theaterzettel von „Baccarat“ ist ein Druckfehler unterlaufen und kostete die Mittellogen im II. Rang nicht 13 Kronen, sondern 11 Kronen, die Seitenlogen im II. Rang nicht 11 Kronen, sondern 8 Kronen.

Theater.

— **Stadttheater.** Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Anzeige: Morgen Donnerstag, 30. April „Die lustige Witwe“ mit Frl. Paula Seidner als Hanne Glawari. Es ist dies die letzte Aufführung der Operette. Freitag, den 1. Mai mit Frl. Seidner als Prinzessin Helene „Ein Walzertraum“. Samstag, den 2. Mai gelangt zum erstenmale die große Operettennovität „Der Mann mit drei Frauen“ von Julius Bauer, Musik von Franz Lehár zur Aufführung. Dieses neueste Wert Lehárs, das in Wien und Berlin mit

außerordentlichem Erfolge aufgenommen wurde, wird auch hier sorgfältigst vorbereitet und sind in dieser Operette alle ersten Kräfte des Ensembles beschäftigt.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik besandliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dr. Lantins Kuranstalt
Baden Vorn Aufenthalt für Kurgebräuhende, Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige
Gutenbrunn
 bei Wien. (ohne Kurzwang)
 — Jeder moderne Komfort — alle erprobten Heilmethoden. —

Kurse der Wiener Vorbörse vom 28. April.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4 1/2 % Ungarische Kronenrente	93.15
Oesterreichische Kreditaktien	633.—
Ungarische Kreditaktien	745.—
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	687.50
Nima-Würanher Eisenwerkaktien	550.50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	690.—
Südbahnaktien	135.25
Türkenloje	187.25
5 1/2 % Russische Rente 1906	94.45
4 1/2 % Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom.-Bank	93.40 94.40
4 1/2 % " " " " " "	99.25 100.25
4 1/2 % Kom.-Bkz " " " " " "	93.25 94.25
4 1/2 % " " " " " "	99.— 100.—
4 1/2 % " " " " " "	94.60 95.60

Gerichtshalle.

Presseprozess Polónyi-Lengyel.

Der Sensationsprozess, auf den das Publikum schon seit geraumer Zeit wartet, das politische Duell Géza Polónyi und Zoltan Lengyel vor den Geschwornen hat gestern Montag in Budapest begonnen. Man kennt die Vorgeschichte zur Genüge. „J'accuse!“ („Ich klage an!“) hatte Zoltan Lengyel, frei nach Zola, in seinem Zeitungsartikel ausgerufen, der Géza Polónyi mehrfacher Erpressungen zieh. Vor den Geschwornen wollte Zoltan Lengyel den Wahrheitsbeweis seiner eigenen Anklagen und der Behauptungen liefern, die der einstige Bürgermeister Johann Halmoz aufgestellt und dann unter ungewöhnlichem Druck wieder zurückgezogen hatte. Der Presseprozess, den Géza Polónyi gegen Lengyel angestrengt hat, soll Klarheit in eine Affäre bringen, die Ungarns öffentliche Meinung tief erregt, ja, was gleichfalls kein Geheimnis, die Demission Géza Polónyis zur unmittelbaren Folge gehabt hatte. Grund genug, um das außerordentliche Interesse zu erklären, das die jetzige Verhandlung in weiten Kreisen weckte.

Präsident des Gerichtshofes ist Leo Zsitvay. Erster Beisitzer, Referent Gerichts-rat Ludwig Sárkányi, zweiter Beisitzer Gerichts-rat Dr. Koloman Mikovich; Schrift-führer Eugen Surányi. Auf dem Plake des öffentlichen Anklägers befindet sich Staats-anwalt Dr. Elemér Balás. Privatkläger Géza Polónyi hat seinen Sohn Dr. Desider Polónyi und dessen Kanzleichef Dr. Géza Droßi zur Seite. Als Verteidiger erscheint Dr. Wilh. Bássonvi mit seinem Adjunkten. Angeklagter Dr. Zoltan Lengyel hat vor und neben sich ganze Berge von Akten und Büchern liegen.

Anfänglich geht die Sache etwas trocken und geschäftsmäßig von statten. Dann hellen ein paar Farbenflecke das Duster auf. Lengyel erklärt, daß ihm persönlicher Haß gegen Polónyi fern liege, daß ihn nichts als der Wunsch geleitet habe, einen Mann, denn er nicht für korrekt hielt, aus einer führenden Stellung verdrängt zu sehen. Kein Muskel zuckt in dem Antlitz des Mannes, auf den diese Worte gemünzt sind.

Appellationsverhandlungen vor dem Straf-gerichte.

Am 30. April.
 Wider Karl Balassa wegen Verleumdung vor der Behörde.
 Wider Ludwig Kiss wegen schwerer Körperverletzung.
 Wider Johann Fábían wegen allgemeiner Ruhestörung.
 Wider Josef Widenhofer wegen Diebstahl.

Wider Julius K á t h wegen Verleumdung vor der Behörde.
 Wider Franz S z é l l wegen öffentlicher Ruhestörung.
 Wider Franz G a g e r, wegen Ehrenbeleidigung.

Jahrmärkte im Monate Mai.

1. Szentgotthárd.
2. Burgau.

3. Bernstein.
4. Ung.-Altenburg, Kopreinitz, Gleisdorf.
- 4, 5, 6. Sopron
5. Radkersburg (Wiehmarkt).
11. Körmend.
12. Fennerdorf, Szombathely (Wiehmarkt).
16. Weiz.
17. Hochneutirchen.
18. Großpetersdorf.
19. Stegersbach.
20. Bruck a. d. Mur (Wiehmarkt).
25. Fürstfeld, Friedau.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 24. April.

Weizen 21.— bis 22.— Korn 19.20 bis 20.—
 Gerste 15.— bis 15.20 Hafer 16.50 bis 17.— Mais
 15.20 bis 15.40 Heu 5.60 bis 8.— Stroh 3.60
 bis 5.20.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach**
 Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter**

Überzeugen Sie sich

durch einen Versuch, daß **MAGGI'S** Würze mit dem Kreuzstern ein äußerst praktisches und billiges Küchenhilfsmittel ist, das schwachen Suppen, Saucen und Gemüse augenblicklich einen kräftigen Wohlgeschmack verleiht. Man hüte sich vor Nachahmungen.
 Probefläschchen von MAGGI'S Würze 12 Heller.

5258

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten.

Fräulein

mit schöner Handschrift, flinke Maschinenschreiberin, sucht in einem Bureau unterzukommen. Adresse in der Adm. d. Bl. zu erfragen.

Ein großer Konjolspiegel

mit Marmorplatte billig zu verkaufen. Grabenrunde Nr. 28. 1. Stock 3.

Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopfranke!

Wer sein Lungen- oder Kehlkopf-leiden, selbst das hartnäckigste, mer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der wendet sich an **A. Wolffsky** in Berlin N., Weissenburger Straße Nr. 79. Tausende Dankfugungen bieten eine Garantie für die große Heilkräft seiner Kur. Broch. gratis.

50 Rosshaarmatratzen

Stellig, von schön rot gestreiftem Leinengradl, welche für ein Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichteinhaltung um halben Preis per Bett 17 fl. zu verkaufen, in allen Grössen. Stellige Afrikamatratzen 7 fl., gepolsterte Betteinsätze 8 fl., Drahteinsätze 4 fl., Verpackung 60 kr. Versandt per Nachnahme.

Ed. Steiningger, Graz, Annenstr. 9.

Guten Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch von **- KAISER'S - Pfeffermünz-Caramellen.**

Ärztlich erprobt und empfohlen! Unentbehrlich bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenweh u. f. w. Erfrischendes und belebendes Mittel.

Paket 20 und 40 Heller. In Sopron zu haben bei: **Belcseny J., Apoth. z. Löwen, E. Siptan, Apoth. z. König v. Ungarn, J. Wolf, Apoth. z. Engel; Apotheke der Barmherzigen in Rismarton; Magda Sárosy, Apotheke in Magyaróvár. 4618**

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 " detto, I bewurzelt	180 "
1000 " detto, II bewurzelt	140 "
1000 " I Schnittreben Riparia-Portalis	16 "
1000 " II "	9 "
1000 " I " bewurzelt	30 "
1000 " II "	18 "
1000 " I Holzveredlung	200 "
1000 " II "	140 "

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).



Herren-Anzugstoffe

nur solides Private stammend
 Fabrikat, kaufen billig
 aus dem Tuchfabriks-Verbandhaufe

Karl Kasper

M 410 Innsbruck Nr. 106.

Für K 4.80	1.15 Meter reinwollenen Dolestoff
" 7.80	3 Meter englischen, gemusterten, sehr dauerhaften Anzugstoff.
" 9.—	3 Meter unzerreißbaren reinwollenen Crepe-Cheviot.
" 12.—	3 Meter hocheleganten Kammeranzugstoff zu Straßen- und Gesellschaftsanlässen.
" 18.—	3 Meter Nouveauté-Anzugstoffe in den neuesten Mustern und Farben, für jede Jahreszeit geeignet.

Verlangen Sie die Zusendung von Mustern.

ROMWALTER ALFRÉD KÖ- ÉS KÖNYVNYOMDAI MŰINTÉZETE

STEIN-, BUCH- U. KUNSTDRUCKEREI

Várkerület 121. sz. * **SOPRON** * Grabenrunde Nr. 121.

Az iskolaidényre van szerencsém a **Szabó Gyula** tanár által összeállított, kiadásomban **remek szép műnyomásban** megjelent, **a szépírás oktatásához szükséges**

Zu Beginn der Schulsaison erlaube ich mir die durch Professor **Julius Szabó** zusammengestellten, zum **Schönschreibe-Unterrichte** nöthigen, in meinem Verlage in **schöner Ausstattung** erschienenen

Gyakorló füzeteket — Uebungshefte

továbbá a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 4753/1898. eln. sz. alatt kelt rendelettel engedélyezett

weilers die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 4753/1898. Pr. bewilligten

Körirási és díszirási betűmintákat — Schriftvorlagen für Rundschrift und Kalligraphie

mindennemű közép- és alsóbbfokú iskolák számára és magánhasználatra, valamint a nm. vallás- és közoktatásügyi m. kir. ministerium által 5147/1897. eln. számú rendelettel engedélyezett

für alle Mittel- und niedere Schulen sowie zum Privatgebrauche, sowie die vom hohem Cultus- und Unterrichtsministerium durch Erlass Zahl 5147/1897 Pr. bewilligten

Kör- és díszirási gyakorló-füzeteket — Uebungshefte für Rundschrift und Kalligraphie

végre

|| endlich

Szépírás, magyar és német folyóíráz-füzeteket — Schönschreibe-, ungarische und deutsche Currentschrift-Hefte

tisztelettel ajánlani. Az összes füzetek első minőségű, magyar gyártmányú papirosra vannak nyomtatva, minden füzet csinos kiállítású borítékba fűzve.

zu empfehlen. Sammtliche Hefte sind auf **Prima ungarisches Papier** gedruckt, jedes Heft in schönem Umschlag.

A FÜZETEK ÁRAI: — PREISE DER HEFTE:

1. sz. Magyar szépírás gyakorlókatok . . . 6 fillér.	2. sz. Német szépírás gyakorlókatok . . . 6 fillér.	Körirási és díszirási betűminták . . . 80 fillér.
2. sz. " " " " . . . 6 " "	2. sz. Magyar és német szépír. gyakorl. 6 " "	Kör- és díszirási gyakorló-füzetek . . . 10 " "
1. sz. Német " " " " . . . 6 " "	4. sz. Magyar és német szépír. gyakorl. sorvezetővel 8 " "	Szépírás, magyar és német folyóíráz 1 K 20 " "

Kisebb szállítások az összegnek a postadíjjal előre való beküldése mellett, nagyobb szállítások utánvét mellett történnek.

Kleinere Bestellungen werden gegen vorherige Einsendung des Betrages sammt Postporto grössere Bestellungen gegen Nachnahme überallhin effectuirt.

Kapható minden könyv- és papirkereskedésben.

Erhältlich in allen Buch- und Papierhandlungen.